

Ich will das gute

SHIFT THE MANIFESTO - Projektskizze

SHIFT THE MANIFESTO

Ausgehend von dem vor zwanzig Jahren entstandenen «Ersten Manifest grosser und angesehener Künstlerinnen» (1998) und seinen damals aktuellen Punkten suchen wir die Bewegung zur Jetzt-Situation, heutigen Fragestellungen und Kräften.

Was?

Das feministische Manifest, das aus dem Wunsch nach einem Auftritt in der Geschichte verfasst wurde und tatsächlichen kulturellen Handlungsraum schaffen konnte, ist in dieser Arbeit unsere Referenzgrösse. Wir klopfen die einzelnen Manifestpunkte nach Aktualität, Brisanz und Gültigkeit ab. Neue Modelle, kollektive und ästhetische Praxen und Techniken, Materialisierungen und Versprachlichungen sind unser Fundament für Gedankenblitze und Quantensprünge. Dies ist das Material für die Performance, die wir für den Performancepreis 2019 vorschlagen.

Wie?

Wir erschaffen eine kollektive Verräumlichung von Denk- und Aktionsbewegungen: Einen poetisch diskursiven Reigen als Spaziergang durch gültige, abgehackte und neue Währungen des gesellschaftlich-künstlerischen Lebens.

Konkret werden wir eine installative, bewegte Klangperformance mit Gedichten, Handlungen, Sprechakten, Projektionen und Songs entwickeln. Transformationen von Erstaunen, Rührung und Wut speisen kleine oder grössere Aktionen, Songs und Körperskulpturen, die zum Flanieren in diesen Manifest-Raum einladen.

Wir sehen klar gesetzte Bühnensituationen und lose Einwürfe vor uns. Nähe, Fusionen, Verschmelzung, Sippe aber auch Ausgrenzung, Auftritt, Solo und Verzweigung liefern den Stoff zu diesem heiteren Weg durch unterschiedliche Situationen.

Wer?

Wir sind eine Gruppe von Künstlerinnen die seit 1998 in verschiedenen Konstellationen zusammen arbeiten und gerne neue Formate erfinden und ausprobieren. Wie können individuelle Künstlerinnen zu gemeinsamen Formulierungen und Werken kommen? Wie kann jugendlicher Elan in ein würdevolles Älterwerden als Kunstschaaffende übersetzt werden? Sind wir milde geworden oder treibt uns noch immer heiliger Zorn? Welche Energien braucht es heute? Und wie geht es eigentlich weiter?

Mit solchen Fragestellungen holen wir uns zusätzliche Performer*innen unterschiedlicher Generationen zur Verstärkung mit ins Boot.

Raum:

Das Aargauer Kunsthaut bietet ideale räumliche Voraussetzungen für unsere installative Performance.

Dauer:

ca. 40 Minuten

Konzept und Performance:

Muda Mathis, Barbara Naegelin, Chris Regn, Andrea Saemann

Mitwirkende:

Monika Dillier, Iris Ganz, Sibylle Hauert, Lea Rüegg, Lysann König, Fränzi Madörin, Dorothea Mildenerger, Sara Elan Müller, Dorothea Schürch, Franziska Staubli, Sus Zwick





Das Manifest - ein Werkverzeichnis

Wir haben die Aktionen, Events, Ausstellungen, Salons, Projekte und Kollaborationen inhaltlich nach den Punkten aus dem Manifest sortiert.
Das Manifest wurde performt!

0. Wünsche wünschen



1. Ich will das Gute.

«Ich will das Gute», 1998

Videoinstallation
Wettbewerb «Freie Kunstprojekte», Kunstkredit Basel,
Kunsthaut Baselland, Muttenz. ○

«Ich will das Gute», 1998

Videoinstallation und Künstlerinnengespräch
im Rahmen der Frankfurter Buchmesse, Haus Ro-
senbrunn, Palmengarten, Frankfurt kuratiert von Vera
Bourgeois und Christian Kaufmann. ○



«Gottlieber Revue», 2014

aufgeführt im Waaghaus, Gottlieben am Bodensee am
29. März 2014, anlässlich der Ausstellung «Der Hecht
an der Grenze» initiiert von Cécile Hummel, Andrea
Saemann, Dagmar Reichert.

Video: <https://vimeo.com/105861007> ○



2. Wenn du etwas Gutes willst, musst du etwas Wahres geben.

«¿Quién está dónde?», 2017

Ein Ausstellungsprojekt von Monika Dillier & Santiago
Bengolea in der Villa Renata Basel. ○



«Dorfpromenade», 2017

Ein Spaziergang durch Giswil mit 12 performativen
Stationen, konzipiert und organisiert von Andrea Sae-
mann, Chris Hunter, Muda Mathis, Chris Regn, veran-
staltet vom Verein expoTURBINE Giswil, innerhalb der
International Performance Art Giswil 2017

Videodoku: <https://vimeo.com/328251994>





Gottlieber Revue, 2014
Franziska Welti

3. Künstlerinnen, verführt! Seid Maschinen, spuckt's aus.

«VIA Songs», 2005

Performances mit VIA & friends auf Einladung von «lo-dypop beim Nachbarn», St.Johanns-Vorstadt, Basel.



«Meine Chinesin», 2006

Ausstellung Tischgespräche, auf Einladung von Lisa Fuchs, o.T. Raum für aktuelle Kunst, Luzern.



«Die Glücksmaschine», 2008

Ausstellung und Performances Tischgespräche, auf Einladung von Annina Zimmermann, Ausstellungsraum Klingental Basel.

Video ArtTV:

<https://www.arttv.ch/kunst/basel-die-gluecksmaschine/>



«Die schwitzende Löwin», 2009

ein Art-Entertainment Abend von Les Reines Prochaines (Michèle Fuchs, Fränzi Madörin, Muda Mathis, Sus Zwick) & Friends am Wildwuchs Festival in der Kaserne Basel.



«Grosses Kaskadenkondensator Jubiläumsfest», 2014

Fest, Auftritte, Bar und Tanz, eine Art Ausstellungshappening.



4. Staunt und denkt nach.

«Galerispiel», 2000

Ausstellung kuratiert von Lena Eriksson, Chris Regn, Lex Vögtli im Kaskadenkondensator, Basel



«The Road to Nieu Bethesda», 2008

ein Symposium mit Kunstschaffenden aus der Schweiz und Südafrika initiiert von Monika Dillier & Andrea Saemann.

Video: <https://vimeo.com/322823758>



«Tskaltubo Festival», 2013

ein Konzert der Reines Prochaines, sowie eine gemeinsame Recherche-Reise von Monika Dillier, Lisa Fuchs, Iris Ganz, Chris Regn, Andrea Saemann, Franziska Welti, Andrea Wolfensberger nach Tskaltubo, einem ehemaligen, sowjetischen Bäder-Kurort in Georgien, auf Einladung der artasfoundation Schweiz.





Act, 2005
Gisela Hochuli

«Tskaltubo Hotpots», 2016

situationsspezifische Langzeitperformance im Tskaltubo Sanatorium, Georgien, 25.4.–30.5.2016 konzipiert und organisiert mit Jennifer Mira Ackermann, Monika Dillier, Andrea Saemann.

Projektblog: <http://hotpotstskaltubo.tumblr.com>

Video: <https://vimeo.com/192336679>



5. Allein denken ist kriminell.

«Salons», 1998 - 2000

Jede Manifestantin sucht schweizweit Gastgeberinnen. Sie bietet sich als Köchin an für einen gemeinsamen Salon, zu welchem die Gastgeberin freie Hand hat, einzuladen. In Anlehnung an die französischen Salons und gleichzeitig das bewährte Modell der „Tupperwareparty“ aufgreifend, realisieren wir von persönlichen Begegnungen geprägte Verteilmöglichkeiten für das Manifest. Anhand des Manifestes werden die brennenden Fragen der geladenen KünstlerInnen diskutiert.



«Chris Regn: Meisterwerke», 2005

Ausstellung zum Abschluss der Meisterschülerin Christine Regn und auf Einladung der Galerie Helga Broll, in der Jahresausstellung HfbK Hamburg.



«Performance Chronik Basel», 2006

kollaboratives Netzwerk von KünstlerInnen und VermittlerInnen für eine kritische Geschichtsschreibung der Performancekunst in Basel. Herausgeberinnen: Margarit von Büren, Sabine Gebhardt Fink, Muda Mathis. www.performancechronikbasel.ch
Videosammlung der Performance Chronik Basel 1987-2006 <https://mediathek.hgk.fhnw.ch/pcb.php>



«Einfach Sagen», 2012

theatrale Performance von Andrea Saemann in der Kaserne Basel, die Arbeitsweise der amerikanischen Performancekünstlerin Joan Jonas (*1933) aufnehmend, um das Gerinnen von mündlicher Sprache in eine Schriftlichkeit zu thematisieren.



6. Bildet Banden.

«Performancereihe im Kaskadenkondensator», 1998 – 2006

ein kuratorisches Gefäß zum Präsentieren und Diskutieren einzelner Performance-Positionen.

«Die Schleuse», 2003

freie Klasse und Workshops an der HfbK Hamburg, Lerchenfeld geleitet und initiiert von Chris Regn als Meisterschülerin.

«11'001 Jungfrauen», 2001

Performance anlässlich von «Helle Nächte», Binningen, eine Performance von Muda Mathis & Sus Zwick im Projekt «Helle Nächte», kuratiert von Annina Zimmermann und Andrea Saemann.





Die fliegenden Schwergewichte, 2013
Muda Mathis & Chris Regn

«Performerinnentreffen», 2005 – 2007

PerformerInnen aus der Schweiz und Deutschland treffen sich zum Austausch und gemeinsamen Präsentieren von Performances im Kaskadenkondensator, Basel, 2007; mit bildwechsel im Skam, Hamburg/D, 2006; mit bildwechsel im Ausland, Berlin/D, 2005



«Disparat» – Performerinnentreffen, 2012 – 2017

PerformerInnen aus Belgien, der Schweiz, Deutschland und Österreich treffen sich zum Austausch und gemeinsamen Präsentieren von Performances im Château de Monthelon/F, im Kaskadenkondensator Basel, im KunstRaum Goethestrasse Linz/A, im Frappant Hamburg/D, im Kunstraum flat 1 Wien/A



«Doce en Diciembre», 2018

ein zweiwöchiges Austausch- und Performanceprojekt von zwölf Performancekünstlerinnen aus der Schweiz, Peru, Brasilien und Argentinien in der Residenz von URRRA Tigre, sowie in Kollaboration mit Proa21 in La Boca, Buenos Aires, Argentinien, initiiert von Melina Berkenwald (URRA) und Andrea Saemann



7. Klaut Ideen und verschenkt die besten.

«Rezepte performen», 2010

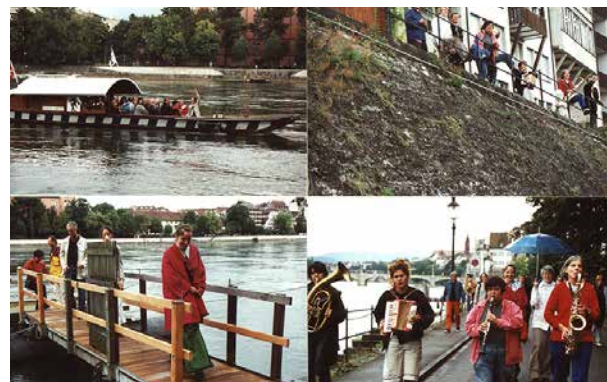
zum Release des Hirscheneck Kochbuches werden Rezepte performt, im Hirscheneck Basel mit der Kas-ko-Band und den Reines Prochaines.



8. Geld spielt eine Rolle. Holt's euch und lasst es fließen.

«Erster Manifestpreis: Chris Regn», 1999

Preisverleihung, feierlicher Umzug vom Kaskadenkondensator in die Cargo Bar mit Videozusammenschnitt des Kongresses für künstlerische Strategien und Interview mit der Preisträgerin des ersten Manifestpreises, Basel. Die Manifestgruppe: Monika Dillier, Lisa Fuchs, Pascale Grau, Muda Mathis, Barbara Naegelin, Andrea Saemann, Sus Zwick und den Reines Prochaines; Preisträgerin: Chris Regn, Hamburg
Video: <https://vimeo.com/328029973>



«purity & danger», 2007

Zweitägige Kunstaktion und öffentliches Bad auf dem Münsterplatz Basel mit Videoprojektion, anlässlich der Ausstellung «ROT – wenn die Farbe zur Täterin wird», Museum der Kulturen, Basel
Künstlerinnengruppe Tischgespräche.
Video: <https://vimeo.com/322807220>





Purity & Danger, 2007

«The Great Songbook of Inspired Clouds», 2007
 grosses Konzertevent mit vielfältigsten Produktionen
 zum 20 jährigen Jubiläum der Reines Prochaines,
 Kaserne Basel.
 Video: <https://vimeo.com/48011397>



«Der Elefant ist da», 2014

Hörspaziergang mit der Beschreibung imaginärer
 Skulpturen auf dem Helvetiaplatz in Bern, ein Studien-
 auftrag der Kommission Kunst im öffentlichen Raum
 der Stadt Bern; konzipiert und realisiert von Muda
 Mathis, Sus Zwick, Fränzi Madörin mit Werken von:



«Amerbach Studios», 2016

Gründung einer Genossenschaft zur Übernahme eines
 Wohn- und Atelierhauses für Kunstschaffende in Basel
 mit: Nicole Boillat, Fränzi Madörin, Muda Mathis,
 Christoph Oertli, Chris Regn, Andrea Saemann,
 Marcel Schwald, Gaby Streiff, Bena Zemp, Sus Zwick



9. Steckt einen Drittel der Produktionszeit in die Rezeption und Auseinandersetzung mit anderen Künstlerinnen. Auf Empfang gehen. Übt sofortige Umwandlung der Gedanken und Gefühle in Worte.

«Kunstrezeptionsservice», 1999

Postkarte mit diesem Text auf der Rückseite: «Wir betrachten ihre Kunst und geben Echo. Professionell, tief, prompt.»
 Als Service (Fr. 100.--) bietet das Manifest sich an, auf Anfrage aktuelle Ausstellungen, Performances, Videos etc. zu rezipieren, um Künstlerinnen ein minimales Feedback zu garantieren.



«Generation Gap», 2002 – 2005

«Performance Saga», 2005 – 2012

Interviews (DVD-Edition mit booklets), Festivals und Performances zur Aktualisierung von Performance-Geschichte, konzipiert von Katrin Grögel, Chris Regn, Andrea Saemann



«Generation Gap Performances», 2003

Festivalbeitrag mit 4 Performances von Chris Regn, Lena Eriksson, Muda Mathis & Sus Zwick, Andrea Saemann, transeuropa Festival im Roemer- und Pelizaeus-Museum, Hildesheim/D





Der Elefant ist da, 2014
Iris Ganz

«Ferien», 2004 –

ein Veranstaltungsformat des Iodypop, des Kaskadenkondensators, des VIA Studios, in dem Kunstschaffende zurück in der Schweiz von ihren Auslandsaufenthalten erzählen.



«Zuckerbrot und Peitsche», 2007

kollektiver Visartebeitritt und Rezeptionsevent von Tischgespräche anlässlich der Ausstellung «Entrée des Artistes», M54, Visarte Basel.



10. Verratet einander eure Strategien und werdet Idole mit der Pistole bedroht den Argwohn und die Misgunst.

«ACT», 2003 –

Plattform für Kunststudierende an Schweizerischen Hochschulen zur Realisation von performativen Projekten. Web: <https://www.act-perform.net>



«Modell Broll», 2003

Rauminstallation auf Einladung der Galerie Helga Broll, in der Ausstellung: «Eingreifen: Modelle, Viren, Tricks», Thealit in der Gesellschaft für aktuelle Kunst, Bremen/D. Mit Videos, Objekten, Zeichnungen von:



«Interviewprojekt URRRA Buenos Aires», 2010

Barbara Naegelin und Andrea Saemann interviewen während ihrer einmonatigen residencia URRRA in Buenos Aires alle MitresidentInnen und präsentieren einen Videozuschnitt zur Frage «Was ist für dich Erfolg?» Interviews mit:



«The Golden Landscape Of Feminism», 2012

6 Fotomontagen und Video von Muda Mathis, Fränzi Madörin, Sus Zwick, gezeigt im MAM Museo de Arte Moderna da Bahia, Salvador, Brasilien im Rahmen von Remue-ménage, einem Projekt von Charlatan Fribourg
Video: <https://vimeo.com/209237013>

11. Kapert mit List und Raffinesse die Hauptstrasse des Kunstmarktes.

«Galerie Broll zeigt Heike Müller», 2001

Performance als Special Guest an der Liste Art Fair in Basel zeigt die Galerie Broll die Gewinnerin des «Galeriesspiels» Heike Müller



«PANCH Performance Photography», 2018

Ausstellung von Performance Fotografien als Special Guest an der Liste 2018 im Kaskadenkondensator Basel, konzipiert und organisiert von Markus Goesi, Judith Huber, Muda Mathis, Chris Regn, Eliane Rutishauser, Andrea Saemann, in Kollaboration mit PANCH-Performance Art Network CH





DEFINITION

12. Greift ein, juriert und politisiert.

«Konzil», 2013

Dreitägiger Interviewmarathon mit 24 AkteurInnen der Performance-Szene Schweiz von Chris Regn und Andrea Saemann, die GesprächspartnerInnen waren: Video «Bericht vom Konzil»:
<https://vimeo.com/87465073>



«PANCH – Performance Art Network CH», 2014 –

Vereinsgründung, die Gründungsmitglieder waren: Angela Hausheer, Andrea Saemann, Christine Bänninger, Chris Regn, Dorothea Rust, Dorothea Schürch, Dominik Lipp, Franziska Bieri, Gisela Hochuli, Juerg Luedi, Judith Huber, Klara Schilliger, Monica Klingler, Mirzlekid (Hansjörg Pfister-Köfler), Margarit von Büren, Pascale Grau
Web: <http://www.panch.li>

«Performance Art Roll On – eine Annäherung an die Lücken der Ausstellung Performance Process im Museum Tinguely», 2018

Textheft herausgegeben von Muda Mathis und Andrea Saemann in Zusammenarbeit mit PANCH, Performance Chronik Basel, Kaskadenkondensator, verteilt am Symposium «From Live to Legacies: Exploring Performance Art» vom 26.1.2018 im Museum Tinguely Basel
Download bei: <http://www.panch.li>



13. Wille zur Macht.

«Selbst ist die Kunst! Kunstvermittlung in eigener Regie: Kaskadenkondensator seit 1994»

eine Publikation zum zehnjährigen Bestehen vom Kaskadenkondensator, herausgegeben von Pascale Grau, Katrin Grögel, Andrea Saemann mit Beiträgen von Eva Bächtold, Hans-Christian Dany, Lena Eriksson, Pascale Grau, Katrin Grögel, Samuel Herzog, Verena Kuni, Rachel Mader, Sibylle Omlin, Chris Regn, Christine Richard, Andrea Saemann, Clara Saner, Martina Siegwolf, Dorothea Strauss und Annina Zimmermann, edition fink, Zürich, 2004



14. Arbeitet gerne und viel. Auch im Schlaf.

«Iodypop», 2004 – 2009

Projektraum in einem ehemaligen Ladenlokal in der St. Johannis-Vorstadt, Basel. Ausstellungen, Performances, thematische Gespräche, Kochen und Ereignisse initiiert von Lena Eriksson zusammen mit Chris Regn, Andrea Saemann





«Die heilige Christine und andere Frauen die sich weggeworfen haben», 2013
 Einzelausstellung von Christine Regn im Kaskadenkondensator, Basel. In 14 Zusammenarbeiten mit: ○



15. Verausgabung ist geil. Küssen auch.

«Nie gesehene Perlen», 2001
 performativer Beitrag der VIA an die Fernsehsendung «Wanderlust» von Renatus Zürcher mit: ○

«Kabarett im Kasko», 2009
 in der Tradition der Nummernabende und auf Einladung vom Kaskadenkondensator, Muda Mathis, Chris Regn und «Evi Nic & C» im Kaskadenkondensator Basel. ○



16. Geht weiter als erlaubt. Zögern ist blöd.

«Hausgeschichten»

Fest, Installation, Performances, eine letzte Feier im Elternhaus von Andrea Saemann. Iris Béatrice Baumann, Monika Dillier, Lena Eriksson, Lisa Fuchs, Fränzi Madörin, Muda Mathis, Barbara Naegelin, Chris Regn, Maria Magdalena Z'Graggen, Annina Zimmermann, Sus Zwick und Andrea Saemann laden ein zu einem schönen, langen Sonntag mit: Tapete, Tee, Schnurspiel, Kaffee, Karaoke, Kuchen, Volkstanz, Installation, Lesung, Shiatsu, Cheminée, heisse Steine, Wahrsagerei, Apéro, Badehalle, Ausstellung, Paella, Ballade, Bar, Video, Feuerwerk, Spagetti-Tanz und Turmzimmer.

Unterstützt von: ○



«Digitale See», 2018 –

Die Digitale See ist kein Ort, sondern eine Idee und Haltung. Sie hat zum Ziel, Kunst, in diesem Fall Performancekunst und deren Dokumentationen, der freien ungebundenen Szene im Internet zugänglich zu machen. Die digitale See wurde initiiert von Chris Regn, Muda Mathis, Andrea Saemann und kooperiert auch mit der Mediathek HGK Basel.





Doce en Diciembre, 2018
Barbara Naegelin, Belen Romero
Gunset, Melina Berkenwald